

Kaja Grundmeyer



Naturheilkundliche Stallapotheke für Pferde



Hausmittel
Kräuter
Bach-Blüten
Homöopathie

Müller
Rüschikon

Kaja Grundmeyer

Naturheilkundliche Stallapotheke für Pferde

Hausmittel
Kräuter
Bach-Blüten
Homöopathie



Impressum

Einbandgestaltung: r2 | Ravenstein, Verden

Titelbild: Christiane Slawik, www.slawik.com

Einklinker links: Sonja Birkelbach@Fotolia.com, Mitte und rechts: Kaja Grundmeyer.

Bildnachweis: Sonja Birkelbach@www.fotolia.com: S. 9; marilyn barbone@www.fotolia.com: S. 10; by-studio@www.fotolia.com: S. 11; PhotoSG@www.fotolia.com: S. 12, 86; Peggy Boegner@www.fotolia.com (Buchecker): S. 58; © Petra Discherl/pixelio (Heckenrose): S. 141; Kerstin Diacont: S. 21, 22, 70, 124; George Dolgikh@www.fotolia.com (Ginseng): S. 19; © uschi dreiucker/pixelio: S. 136; Miroslawa Drozdowski@www.fotolia.com (Möhren und Apfel): S. 27, 50; © Rosel Eckstein/pixelio (Springkraut): S. 139; emer@www.fotolia.com: S. 144; Renato Francia@www.fotolia.com: S. 54; © Ilka Funke-Wellstein/pixelio: S. 138; © Erika Hartmann/pixelio (Lärche): S. 138; ines39@Fotolia.com (Rote Beete): S. 27; Ovidiu Iordachi@www.fotolia.com: S. 119; Kimsonal@www.fotolia.com: S. 130; © I. Klockmann/pixelio (Heidekraut): S. 138; S.Kobold@www.fotolia.com (nervöses Pferd): S. 133; Claudia Lange: S. 13, 15 (Fohlen rechts), 16, 17, 23 (Pferdefreunde), 55, 71, 93, 142 (Pferd); Mc Jack@www.fotolia.com: S. 132; michlemeur@www.fotolia.com (Himbeere): S. 14; © Joachim Neumann@www.fotolia.com (Fledermaus): S. 35; Heike Pohl (Pferd im Schnee): S. 64; photocrew@www.fotolia.com (Bockshornklee): S. 19; PhotoGTS@www.fotolia.com: S. 28, 109; ©Rainer Sturm/pixelio (Rosskastanie): S. 141; M. Schuppich@www.fotolia.com: S. 131; Subbotina Anna@www.fotolia.com: S. 114; Michael Tieck@www.fotolia.com: S. 127; Juliane Weck: S. 118; Marcel Wenk@www.fotolia.com: S. 62
Alle übrigen Bilder stammen von Kaja Grundmeyer

Alle Angaben in diesem Buch wurden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Sie entbinden den Pferdehalter nicht von der Eigenverantwortung für sein Tier. Für einen eventuellen Missbrauch der Informationen in diesem Buch können weder die Autorin noch der Verlag oder die Verreiber des Buches zur Verantwortung gezogen werden. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Eine frühere Ausgabe dieses Buches ist unter der ISBN 978-3-275-01906-9 erschienen.

ISBN 978-3-275-02191-8

Copyright © by Müller Rüschnikon Verlag

Postfach 103743, 70032 Stuttgart

Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG

1. Auflage 2020

Sie finden uns im Internet unter www.mueller-rueschlikon-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung, einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie CD-ROM usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Gesamtleitung: Claudia König

Lektorat: Steffi Gaede

Innengestaltung: Kerstin Diacont

Druck und Bindung: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH, 96277 Schneckelohe

Printed in Germany

1 Einführung6

1. Einleitung und Vorwort6

2. Aufteilung des Buches7

3. Therapieverfahren im Buch8

a. Phytotherapie/Kräuterheilkunde8

b. Homöopathie9

c. Schüßler-Salze10

d. Bach-Blüten11

e. Blutegel, Aderlass und Co.12

f. Hausmittel12

4. Grenzen der Eigenbehandlung12

2 Das gesunde Pferd13

1. Die optimale Zucht und Aufzucht13

Es ist Nachwuchs geplant13

Es ist geschafft – das kleine Pferdekind ist da ..15

Fit und fröhlich vom Jungpferd
bis zum Rentner18

Bodenarbeit, das macht Spaß 21

2. Die Pferdehaltung – wo soll
mein Pferd wohnen?23

3. Pferdefütterung – Diplom vonnöten?25

Wichtig für die optimale Verdauung
und Versorgung25

Jetzt wird gekocht und gegessen
– Leckereien fürs Pferd29

4. Normalwerte eines gesunden Pferdes31

Werte, die man kennen sollte31

5. Termine, Termine
– Wurmkuren, Impfungen und Co.32

Kampf den Würmern, aber richtig!32

Impfungen – Schutz von innen35

6. Gesundheitstagebuch36

Wichtige Daten im Gesundheitstagebuch36

7. Die naturheilkundliche Stallapotheke.....38

Das gehört hinein38



3 Fit und fröhlich
durch die Jahreszeiten40

1. Frühling – die Natur erwacht40

Der Pelz muss ab – der Fellwechsel40

Jetzt geht es raus – Die Weidezeit beginnt42

Gefahrenzeiten für hufreheanfällige Pferde45

Durchfall, Rehe und Co.
– Wie kann ich vorbeugen?46

2. Sommer – die Hitze naht 48

Das Zuhause des Sommers
– die Weide (und manchmal auch der Stall)48

Fit durch den Sommer52

Hilfe gegen Fliegen, Bremsen und Co.53

3. Herbst – es wird bunt56

Der Herbst zieht ein im Stall
und auf der Weide56

Fit in und durch den Herbst58

4. Winter – jetzt wird es kalt60

Väterchen Frost kommt zu Besuch
– Tipps gegen die Kälte60

Eis und Schnee, oh weh62

Mach dich nackig – Tipps zum Scheren63

Gesund und munter durch den Winter65

Pferdige Weihnachten
– Geschenke für Pferd und Reiter66

Beleuchtung für Pferd und Reiter68



4

4 Das kranke Pferd	70
1. Mein Pferd ist krank – was nun?	70
2. Boxenkoller	
– Was tun gegen Langeweile und Frust?	73
Fressen lenkt vom Kummer ab	73
Beschäftigungen, die Spaß machen	74
Randale in der Box	75
3. Medikamentengabe	76
Das mag ich nicht! – Wie bekommt man trotzdem Medikamente ins Pferd?	76
So wirkt es am besten – oder was ich lieber lassen sollte	79

5 Krankheiten	
– Hilfe zur Selbsthilfe	80
1. Wenn das Pferd hustet	
– Erkrankungen der Atemwege	80
Bronchitis	80
Hustenbonbons, -leckerlis, -saft und -leckstein	83
2. Wenn das Pferd nicht laufen mag	
– Erkrankungen des Bewegungsapparates ...	84
Arthrose/Arthritis	84
Aus der Kräuterkiste – Mittel gegen Schmerzen und Entzündungen	85
Blutergüsse, Quetschungen und Prellungen	90
Schwellungen, Gallen, Piephacke und Co.	91
Huferkrankungen	93
Hufrehe	95
Hufrollenentzündung	96
Rückenschmerzen und Muskelprobleme	97
Sehnenerkrankungen	102
Überbeine	104
3. Erkrankungen der Harnwege	104
Wenn Niere, Blase und Harnwege krank werden	104
4. Wenn der Pelz juckt und schmerzt	
– Erkrankungen der Haut	106
Abszesse	106
Hautpflege allgemein	107
Ekzem – innerlich	112
Ekzem – äußerlich	113
Haarausfall	115
Hautpilz	116
Mauke	117
Narben	119
Sonnenbrand/Verbrennungen	120
Talgdrüsenentzündung und -schwellung	120
Wunden	121

5. Wenn die Pumpe nicht richtig läuft
 – Erkrankungen des Herz-Kreislauf-
 Systems und des Blutes122
 Herzstärkung und Kreislaufschwäche122
 Durchblutungsstörungen123

6. Wenn die Hormone spinnen
 – Erkrankungen des Hormonsystems123
 Hilfe bei Cushing
 und hormonellen Störungen123

7. Wenn Viren und Bakterien angreifen
 – Erkrankungen des Immunsystems
 und Infektionskrankheiten125
 Immunstärkung125
 Borreliose127

**8. Wenn das Immunsystem aus dem
 Ruder läuft – Allergien129**

9. Wenn die Angst kommt
 – Erkrankungen im Bereich der Psyche131
 Allgemeines131
 Nervosität, Unruhe, Angst und Panik134
 Konzentrationsschwäche135

10. Übersicht über die 38 Bach-Blüten136

**11. Wenn es im Körper nicht mehr rund
 läuft – Erkrankungen des Stoffwechsels142**
 Equines Metabolisches Syndrom (EMS)142

**12. Wenn der Bauch rumpelt – Erkrankungen
 des Verdauungstraktes145**
 Kotwasser145
 Durchfall146
 Kolik-Prophylaxe147
 Gastritis148
 Leberkrankheiten149



Die wichtigsten Heilmittel in
 der Kurzübersicht 150

Schlusswort · Danksagung 158

Stichwortverzeichnis..... 159



1. *Einleitung und Vorwort*

Als ich mit 17 Jahren mein erstes Pferd aus einem Schulbetrieb rauskaufte, hätte ich nie gedacht, dass 22 Jahre später mein Hobby mein Beruf sein würde. Damals hatte ich nach gerade mal vier Jahren Reiterfahrung im Schulbetrieb nicht wirklich viel Ahnung, von dem, was ich da tat.

Aber ich war hochmotiviert und kämpfte mich erfolgreich durch die ein oder andere Schwierigkeit. Ich lernte viel über Bodenarbeit, Pferdehaltung, Fütterung und (da ich mich in ein absolutes »Montagsmodell« verliebt hatte) auch über Krankheiten.

Aber was hat der Anfang meiner Pferdekariere jetzt mit diesem Buch zu tun?

Na, eine ganze Menge, denn natürlich hat man als 17-jährige nicht gerade viel Geld, deshalb musste ich mir im Laufe der Jahre so einiges einfallen lassen, um meinem Pferdchen und mir das Leben zu erleichtern. Ihm sollte es ja schließlich an nichts fehlen.

Einige Jahre später kam, durch meine Ausbildung zur Heilpraktikerin, viel Wissen über Krankheiten und Therapien hinzu.

Aber auch wenn mich die Akupunktur, die Blutegeltherapie, die Homöopathie und Co. begeistern, meine Hausmittelchen tun dies auf jeden Fall im gleichen Maße – was würde ich bloß ohne Fliegenspray-Deoroller machen?

Tja, ich würde wohl immer noch das Fliegenspray für meine Stute Brenny, die sich auch nach Jahren der Geduld, immer noch nicht einsprühen lässt, auf einen Schwamm sprühen und mich täglich darüber ärgern, dass mindestens die Hälfte im selbigen kleben bleibt.

Genauso wie meine Stute Hexe um die Erfahrung der selbstgemachten Hustenbonbons ärmer gewesen wäre, welche ich extra für sie mit ekligem Himbeersirup anmischte. Ja, ich muss zugeben, das ist nicht allzu gesund, aber sie liebte es nun mal und lutschte dann stundenlang darauf herum. Hexe ist im stolzen Alter von 27 Jahren ganz plötzlich gestorben. Sie hat mich 15 Jahre begleitet und mich mit ihrer unvergleichlichen Art immer wieder herausgefordert. Ihre Tochter Brenny ist noch an meiner Seite und mittlerweile mit ihren 23 Jahren eine ältere Dame. Seit dem Sommer 2019 verstärkt die Wilde Hummel unser Team. Ich freue mich jeden Tag, meine Mädels zu sehen und mit ihnen zu arbeiten, von und mit ihnen zu lernen und viel Spaß mit ihnen zu haben.

Von allen Pferden, die mir bis jetzt in meinem Leben begegnet sind, konnte ich etwas lernen und

sie haben mich immer wieder auf neue Ideen gebracht. Wenn ich jemandem für dieses Buch danken muss, dann ihnen, denn ohne sie wäre es nie entstanden.

Nach 22 schönen, lustigen, fröhlichen, glücklichen, aber auch traurigen Jahren als Pferdebesitzerin, kann ich nun auf eine recht umfangreiche Schatzkiste mit Tipps und Tricks zurückgreifen. Warum sollte ich diesen Schatz nicht mit Ihnen teilen?

Vielleicht haben Sie ja genauso viel Freude am Ausprobieren wie ich.

Begleiten Sie mich durch das Pferdeleben, durch die Jahreszeiten und durch die etwas schweren Zeiten, wenn Ihr Pferd einmal krank ist. Bestücken Sie mit Hilfe dieses Buches Ihre Stallapotheke, legen Sie ein Gesundheitstagebuch an, basteln Sie tolle Sachen, sauen Sie Ihre Küche mal so richtig ein und kochen Sie etwas für Ihren Liebling. Schlussendlich genießen Sie einfach die Zeit mit Ihrem Pferd.

2. Aufteilung des Buches

Das Buch startet im zweiten Kapitel mit dem Thema gesundes Pferd, hier finden Sie die wichtigsten Eckdaten des gesunden Pferdes und viele Tricks und Tipps rund um Fütterung, Haltung und Aufzucht. Es werden wichtige Themen wie Wurmkuren und Impfungen angesprochen, wir füllen gemeinsam unsere Stallapotheke und legen ein Gesundheitstagebuch an.

In Kapitel drei geht es dann ab durch die Jahreszeiten, genießen Sie mit Ihrem Pferd die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling und strotzen Sie erfolgreich den Haaren beim

1 Einführung

Fellwechsel. Starten Sie fröhlich in den Sommer und wappnen Sie sich gemeinsam gegen Hitze und Insekten.

Streifen Sie im Herbst zusammen mit Ihrem Pferd durch das Laub und misten Sie mal wieder Ihre Stallschränke aus. Dann lassen Sie Ruhe einkehren und genießen im Winter gemeinsam mit Ihrem Pferd eine heiße Tasse Tee.

Kapitel vier und fünf beschäftigen sich mit der nicht so schönen Zeit, wenn Ihr Pferd krank ist. Aber auch hier gilt es, den Kopf nicht hängen zu lassen und das Beste daraus zu machen. Helfen Sie Ihrem Pferd durch die Krankentage und unterstützen Sie sinnvoll die Arbeit des Tierarztes. Hierzu finden Sie viele Tipps und Tricks wie auch diese Zeit schnell vorübergeht.

8

Kräuteröle lassen sich einfach selber herstellen.



3. Therapieverfahren im Buch

a. Phytotherapie/Kräuterheilkunde

Die Kräuterheilkunde ist die wohl älteste und natürlichste Therapieform im Kampf gegen Erkrankungen. Nicht nur Menschen nutzen die heilenden Kräuter seit Jahrtausenden, auch Tiere heilen sich mit der Hilfe ihrer grünen Wegbegleiter.

So wälzen sich Gämsen bei Verletzungen auf dem wundheilungsfördernden, blutstillenden und leicht antibakteriell wirkenden Alpenwegerich. Wölfe hingegen fressen bei Verdauungs- und Darmstörungen Brennnesseln, bis sie sich übergeben können. Die Liste von Beobachtungen dieser Art lässt sich beliebig fortsetzen. Auch unsere Pferde haben sich zum Teil diese Instinkte bis in die heutige Zeit bewahrt und wählen bei Erkrankungen instinktiv die richtigen Kräuter.

Doch leider stehen unseren Pferden nur selten die Pflanzen zur Verfügung, die sie brauchen, um sich selbst zu heilen. Dieser Mangel an Heilpflanzen auf den Wiesen entsteht zum einem durch die intensive Beweidung und zum anderen, weil sie in den heutigen Wiesesaatmischungen überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Also müssen wir Pferdebesitzer tätig werden und unseren Pferden die Kräuter gezielt zufüttern, die sie benötigen.

Übrigens sind zur heutigen Zeit rund 50–70 % aller auf dem Markt befindlichen Medikamente pflanzlichen Ursprungs.

Besonders bewährt haben sich Heilkräuter bei chronischen, leichten bis mittelschweren akuten und begleitend bei schweren Erkrankungen. Außerdem können sie zur Nachbehandlung und zur Vorbeugung von Erkrankungen angewendet werden. Innerlich werden Heilkräuter getrocknet, frisch, als Kräuteröl, als Fertigpräparat, als Urtinktur



Homöopathische Globuli, kleine weiße Kügelchen, werden von den meisten Pferden gerne gefressen.

oder als homöopathisches Mittel angewandt. Die Dosierungen der Kräuter sind je nach Pflanze unterschiedlich, bei einer Kräutermischung liegt die tägliche Dosis bei etwa 10 g pro 100 kg Körpergewicht. Die Dauer der Gabe liegt je nach Schwere der Erkrankung zwischen 4–8 Wochen. Je nach Erkrankung und Kraut sind aber auch Dauergaben möglich.

b. Homöopathie

Die Homöopathie ist die wohl bekannteste Naturheilkundliche Therapieform. Sie wurde von Samuel Hahnemann (1755-1843) entwickelt. Mittlerweile gibt es über 2.500 registrierte Mittel, die aus Pflanzen, Tieren, Mineralien und/oder Krankheitserregern gewonnen werden.

Die Grundregel der Homöopathie ist die Similie-Regel:

»Ähnliches kann durch Ähnliches geheilt werden, nicht Gleiches mit Gleichem.«

Bei einem Bienenstich beispielsweise soll nicht Apis (Bienengift) angewandt werden, sondern Vespa (Wespengift).

Bei der Homöopathie kann es zu einer **Erstverschlimmerung** der Symptome kommen, aller-

dings meist nur, wenn man auf hohe Potenzen zurückgreift.

Außerdem gibt es bei vielen Mitteln sogenannte **Modalitäten**, dies sind Einflüsse, die verbessernd oder verschlechternd wirken. Die Modalitäten werden aber meist erst ab den mittleren Potenzen berücksichtigt.

Man unterscheidet in der Homöopathie die klinische und die klassische Homöopathie.

Die klinische Homöopathie wirkt in tiefen Potenzen (D/C 1-8) auf das Organsystem und in mittleren Potenzen (D/C 10-15) auf die Organfunktion. Klinisch homöopathische Mittel wirken nicht so spezifisch und ihre Wirkung ist meist mit einigen wenigen Stichpunkten schnell beschrieben. Der Weg zur Mittelfindung ist dadurch relativ kurz.

Anders ist es bei der klassischen Homöopathie, die mit hohen Potenzen (D/C 30-200-400-1000 LM) arbeitet. Sie wirkt auf den ganzen Organismus, auf seine gesamte Konstitution. Der Weg zur Mittelfindung ist hier sehr lang (alle Symptome, Modalitäten werden berücksichtigt) und sollte einem erfahrenen Therapeuten überlassen werden. In der klassischen Homöopathie werden auch nie mehre-

1 Einführung



Egal ob frisch, getrocknet oder in Form einer Tinktur: Heilkräuter helfen, lindern und heilen.

re Mittel kombiniert, hier gilt ein Mittel für ein Individuum, eine Gabe.

20 Tropfen/Globuli pro Gabe, meist werden drei Gaben täglich gefüttert.

10

Was bedeutet Potenzierung?

Als Potenzierung bezeichnet man die Verdünnung des Ursprungsstoffes in einem bestimmten Verhältnis. Die Ursprungssubstanz wird in vielen einzelnen Schritten verdünnt oder verrieben und zwischendurch immer wieder verschüttelt, um Energie zuzuführen. D1 bedeutet, dass es sich um eine Verdünnung von 1:9 handelt. Für D2 nimmt man einen Tropfen von D1 und verdünnt diesen dann wieder 1:9 und so weiter.

C Potenzen werden 1:99 verdünnt.

Ab D23 ist übrigens kein Molekül der Ursprungssubstanz mehr nachweisbar.

Es gibt für fast alle Erkrankungen passende homöopathische Mittel. Die Mittel werden in Form von alkoholischen Lösungen, Tabletten und Globuli in den verschiedenen Potenzen angeboten. Die Dosierung für niedrige und mittlere Potenzen beträgt, je nach Gewicht des Pferdes, zwischen 5-

c. Schüßler-Salze

Die Schüßler-Salze-Therapie, entwickelt von Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821-1898), wird seit mittlerweile über 100 Jahren erfolgreich in der Therapie von verschiedensten Erkrankung eingesetzt. Schüßler war klassischer Homöopath nach Hahnemann, allerdings war ihm die Homöopathie mit ihren vielen Mitteln zu unübersichtlich und so suchte er nach einer einfacheren, auch für den Laien zugänglichen Alternative. Angeregt durch die neuesten medizinischen und biochemischen Erkenntnisse und Forschungen, die die Wirkung von Mineralsalzen auf die Körperzellen und den Organismus beschrieben, begann er, in diesen Bereichen zu forschen. Nach einiger Zeit fand er heraus, welche Mineralstoffe hauptsächlich im Körper vorkommen, welche Aufgabe sie haben und welche Erkrankungen sie bei einem Mangel auslösen.



Eine leicht anzuwendende und übersichtliche Therapie entwickelte Dr. Schüßler mit seinen Salzen.

Der Grundgedanke der Therapie war schnell geprägt: **»Jede heilbare Erkrankung ist auf einen Mangel an bestimmten Mineralstoffen zurückzuführen und lässt sich durch die Zufuhr von diesen heilen.«**

Schüßler-Salze gleichen in den Körperzellen keinen vorhandenen Mangel aus, sondern regen den Körper dazu an, die mit der Nahrung aufgenommenen Mineralien besser zu verwerten und zu speichern. Die Salze dienen als Funktionshersteller. Schüßler-Salze wirken, je nach Salz, auf Körper und/oder die Psyche. Sie stellen eine sanfte Heilmethode dar, die bei richtiger Anwendung so gut wie nebenwirkungsfrei ist. Mittlerweile gibt es zwölf Hauptsalze und fünfzehn Ergänzungssalze. Die Ergänzungssalze wurden erst nach Schüßlers Tod hinzugefügt. Schüßler-Salze werden genau wie Homöopathische Mittel potenziert, aber Schüßler empfahl für jedes Salz die ideale Potenzierung (D6 oder D12), diese Empfehlungen

wurden bis heute beibehalten. Die Normaldosierung für ein Warmblut beträgt 3–4 x täglich 4-5 Tabletten, in akuten Fällen können halbstündlich 4 Tabletten gegeben werden. (Dosierungsgrenze sind 40 Tabletten täglich.) Die Dauer richtet sich nach Krankheit und Salz, zum Teil ist eine Gabe von 6 Monaten und länger nötig.

d. Bach-Blüten

Die Bach-Blüten-Therapie wurde ab 1930 von Dr. Edward Bach (1886-1936) entwickelt. 1936, kurz vor seinem Tod, erklärte er sein Werk als vollendet. Bach war davon überzeugt, dass jeder körperlichen Erkrankung eine Störung des seelischen Gleichgewichts vorausgegangen ist. So gliederte er die menschliche Psyche in 38 negative Seelenzustände und fand für jeden Zustand eine passende Blüte, die den negativen Zustand positiv beeinflussen sollte. Auch Bach war, genau wie Schüßler, Arzt und Homöopath. Er bereitete zuerst einige Blütenessenzen homöopathisch zu, was allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. So entwickelte er im Laufe der Jahre zwei neue Methoden, um seine Blütenessenzen herzustellen, die bis heute beibehalten wurden.

Bach-Blüten haben keine Nebenwirkungen und können in jeder Apotheke gekauft werden. Es sollte für jedes Pferd eine individuelle Mischung erstellt werden, je nachdem, welche Blüten Ihr Pferd benötigt. Einzige Ausnahme bilden hier die so genannten Rescue-Tropfen, diese spezielle feste Mischung sollte in keiner Stallapotheke fehlen und hilft bei allen akuten Stress-, Panik- und Angstzuständen.

Die Dosierung ist je nach Erkrankung und Pferd unterschiedlich und wird meistens vom Therapeuten festgelegt. Eine oft zu findende Dosierung empfiehlt 2-3 x täglich 5-8 Tropfen der verdünnten Mischung.

1 Einführung



Hilfe für die Seele – die unverdünnte Blütenessenz der Bach-Blüten in der sogenannten Stock Bottle.

12

e. Blutegel, Aderlass und Co.

Blutegel, Aderlass und Eigenblutbehandlung gehören zu den so genannten Humoraltherapien. Das Ziel dieser Therapieformen ist es, die Körperflüssigkeiten in Gleichklang zu bringen, sie abzuleiten und den Körper zu entgiften. Die Humoraltherapie ist der Vorgänger der heutigen Schulmedizin, die durch den Missbrauch dieser Methoden und durch die Entdeckung von Erregern in Vergessenheit geraten ist.

Zu Unrecht, denn unter den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen haben die einzelnen Methoden einen sehr positiven Effekt auf Krankheiten und den Körper im Allgemeinen. Die Blutegeltherapie steht in der Behandlung beim Pferd im Vordergrund. Die kleinen bissigen Würmer haben jede Menge heilende Wirkstoffe in ihrem Speichel, die unter anderem Entzündungen eindämmen, die Durchblutung verbessern, die Gerinnung hemmen und vieles, vieles mehr.

Blutegel können zum Beispiel bei Hufrehe, Sehenerkrankungen, allen entzündlichen Gelenkerkrankungen, Arthrose, Arthritis, Spat, Abszessen, Gallen, Blutergüssen und Fesselringbandsyndrom angewendet werden.

Je nach betroffenem Gebiet, Erkrankung, Größe und Verfassung des Pferdes werden pro Behandlung zwischen 3-10 Egel verwendet. Die Anzahl der Behandlungen legt der Therapeut fest.

f. Hausmittel

Neben Kräuter, Homöopathie und Co. gibt es noch eine Vielzahl anderer natürlicher Mittel, um Ihrem Pferd zu helfen. Hierzu gehören zum Beispiel Bierhefe, Quark, Kartoffeln oder auch einfach nur Kälte- oder Wärmeanwendungen. Viele dieser Mittelchen waren unseren Großeltern noch gut bekannt, doch leider sind im Laufe der Jahre viele erfolgreiche Therapien in Vergessenheit geraten. Es ist an der Zeit, sie endlich wiederzubeleben.

4. Grenzen der Eigenbehandlung

Die Eigenbehandlung sollte dort enden, wo eine akute Erkrankung beginnt oder eine bestehende Krankheit sich verschlechtert. Sprich bei allen akuten Erkrankungen, oder bei der Verschlechterung von alten und chronischen Erkrankungen, sollten Sie trotz aller Vorteile der natürlichen Heilmittel, einen Tierarzt und/oder Heilpraktiker kontaktieren. Hat sich dieser das Pferd angeschaut, können Sie nach Absprache Ihre Behandlung fortsetzen oder beginnen.

Denn nur mit Hilfe der richtigen Diagnose, können Sie Ihrem Pferd optimal helfen und die richtigen Mittel wählen.



1. Die optimale Zucht und Aufzucht

Es ist Nachwuchs geplant

Pärchen finde dich – die richtigen Eltern wählen

Der Weg für ein gesundes Pferd wird früh geebnet.

Er beginnt schon weit vor der Geburt des Fohlens mit der Auswahl der richtigen Elterntiere.

Stute und Hengst sollten gesund sein, ein gutes Sozialverhalten haben und einen harmonischen

Körperbau besitzen. Die Stute sollte gynäkologisch und allgemein untersucht werden. Ein Blutbild gibt Aufschluss darüber, ob alle Organe gesund sind.

Als Pferdebesitzer sollten Sie beginnen, einen Rossekalender zu führen, um so leichter den richtigen Zeitpunkt für eine Bedeckung zu finden. Um die Rosse Ihrer Stute zu unterstützen, können Sie Anisamen füttern, der wirkt rossefördernd. Die Dosierung für eine Warmblutstute beträgt 25 g täglich.



Anissamen fördern die Rosse und verhelfen so zum Nachwuchs.

Im gesunden Bauch zu Hause – der beste Start

Sind die richtigen Eltern gewählt, gilt es, die Stute während der Trächtigkeit mit allem zu versorgen, was sie braucht. Hier ist ausreichend Bewegung genauso wichtig wie eine ausgewogene Ernährung mit bedarfsgerechter Mineralstoffversorgung.

Neben der richtigen Ernährung und genügend Bewegung kann man seine trächtige Stute mit Schüßler-Salzen unterstützen. Hier eignen sich besonders Salz Nr. 1 Calcium fluoratum und Salz Nr. 2 Calcium phosphoricum. Beide Salze ermöglichen ein ideales Wachstum und unterstützen die optimale Entwicklung von Bändern, Knochen, Sehnen etc. Dosierung für ein Warmblut: 3-mal täglich fünf Tabletten. Die Salze sollten während der gesamten Trächtigkeit gefüttert werden.

So wird die Geburt leichter – Griff in die Kräuterkiste

Um Ihrer Stute die Geburt zu erleichtern, können Sie einige Tage vor dem errechneten Geburtster-



Himbeerblätter erleichtern die Geburt.

min damit beginnen, Himbeerblätter und Frauenmantelkraut zu füttern. Von beiden Heilkräutern geben Sie einem Warmblutpferd je 30 g täglich über das Futter. Himbeere stärkt die Gebärmutter, regt die Wehen an und erleichtert den Abgang der Nachgeburt. Frauenmantel sorgt für eine bessere Heilung der Geburtswege und erleichtert die



Der Nachwuchs ist da.



Geburt insgesamt. Nach der Geburt eignen sich Bockshornkleesamen und Brennnessel, sie sorgen dafür, dass die Milch besser fließt. Von beiden Kräutern können Sie je 30 g täglich füttern. Möchten Sie alle vier Kräuter kombinieren, ist die Einzeldosis auf 15 g pro Heilkraut zu reduzieren.

Während der Trächtigkeit ist nicht alles erlaubt

Leider wird oft vergessen, dass auch naturheilkundliche Methoden Nebenwirkungen haben können und man tragenden Stuten nicht alles füttern darf. Gerade im Bereich der Heilkräuter gibt es einige, die nicht während der Trächtigkeit gefüttert werden dürfen. Aber auch mit osteopathischen Behandlungen sollte man vorsichtig sein. Am

besten fragen Sie vor jeder Gabe oder Behandlung bei Ihrem Tierarzt und/oder Heilpraktiker genau nach.

Es ist geschafft — das kleine Pferdekind ist da

Optimale Versorgung

Ist das Fohlen dann auf der Welt, gilt für das kleine Wesen: Viel Bewegung, frische Luft und gutes Futter machen stark fürs Leben und beugen Erkrankungen vor. Wie schon bei der tragenden Stute ist es sinnvoll, das Fohlen mit den Schüßler-Salzen Nr. 1 und Nr. 2 zu unterstützen. Die Dosierung für ein Warmblutfohlen ist 3-mal täglich 3 Tabletten. Die beiden Salze helfen bei der optima-



Kontakte zu anderen Fohlen – der Grundstein für gesundes Sozialverhalten.

len Entwicklung von Knochen, Bändern, Sehnen und Co.

Freunde sind wichtig

Der ausreichende Kontakt zu Artgenossen ist sehr wichtig, nur so lernt das Fohlen richtiges Sozialverhalten und kann sich in seinem späteren Leben gut in eine Herde integrieren.

Pferde, die in jungen Jahren wenig oder gar keinen Kontakt zu anderen Pferden hatten, sind oft sozial gestört und haben Probleme mit Artgenossen. Die Folgen können vermehrte Streitereien und Rankämpfe sein und eine dadurch bedingte höhere Verletzungsgefahr.

Viel Bewegung ist gesund und unbedingt nötig

Genauso wichtig wie der Kontakt mit Artgenossen ist die ausreichende Bewegung. In der Natur bewegen sich Pferde bis zu 16 Stunden und legen täglich zwischen 25 und 35 km zurück.

Außerdem sind viel frische Luft, genügend Licht, eine auf das jeweilige Pferd abgestimmte Haltungsform und eine ausgewogene Ernährung wichtig, damit das Pferd gesund und glücklich ist – und es auch bleibt.

Der Abschied naht, das Fohlen muss abgesetzt werden

Das Absetzen bedeutet leider immer Stress für das Fohlen und seine Mutter. Einfacher wird es, wenn



Bewegung, Bewegung! Nichts ist wichtiger für die Entwicklung gesunder Knochen.

beide in einer Herde mit mehreren Fohlen und auch Stuten ohne Fohlen stehen. Diese Stuten übernehmen oft eine Art Tantenfunktion und erleichtern den Fohlen den Abschied von der Mutter. Bevor die endgültige Trennung erfolgt, sollten Sie Ihre Stute immer mal für kurze Zeit von ihrem Fohlen trennen. Am besten dann, wenn das Fohlen gerade mit anderen Fohlen spielt. Am Anfang reichen wenige Minuten, die Trennungszeit kann dann immer weiter erhöht werden. Als Unterstützung zum Abstillen eignet sich im Übrigen Salbei. Füttern Sie Ihrer Stute 30 g täglich, der Salbei verändert den Geschmack der Milch, die meisten Fohlen mögen diesen Geschmack nicht und trinken so automatisch weniger.

